



Mefomedes. LXV.

γ) Νέμεσι πτερόεσσα, βίε ῥοπαί,
κλαιῶπι θεᾶ, δύγατερ Δίκας,

*) Mefomedes, nach dem Suidas, ein Cretenfer, Dichter und Mufiker, ein Freygelafsner und Freund des Caesar Adrianus. -- Anal. T. II. p. 292.

γ) Ein Hymnus an die Nemesis, in welchem das deutlichfte Bild von ihr entworfen ift. Man lese über diese Göttin der Alten den vortreflichen Herder, *zerstrenete Blätter*, T. II. p. 215. u. ff. „In diesem Gefänge, sagt er unter andern, erscheint Nemesis geflügelt, hebt mit der einen Hand das Gewand der Brust in die Höhe, und blickt in den Busen. Oder sie beugt den Arm zur Brust zurück, als ob sie vom Finger zum Ellenbogen hinab messe. Oder es ist ein Rad unter ihren Füfsen, und in der Linken hält sie den Zaum. -- Oder sie hat Rad, Schleuder, Zaum, und den Zweig vom Baume, kurz so viel Symbole bey einander, als sie zusammen fassen kann.“ -- Man erlaube mir bey diesem einzigen Stücke die Uebersetzung beyzufügen:

Geflügelte Nemesis, du des Lebens Entschei-
derin,

Göttin mit ernstem Blick, Tochter der Gerech-
tigkeit,

Du, die der Sterblichen leicht hinschnauben-
den Lauf

Mit ehrnem Zügel lenkt;

Und haßet ihren verderbenden Uebermuth

Und bannet hinweg den schwarzen Neid.

Ringsum dein Rad, das immer bewegliche,

Spurlose, kehrt sich um der Menschen lachen-
des Glück.

Verborgnen gehst du ihrem Fusse nach

Und beugst der Stolzen Nacken.

Und missest stets am Maas der Sterblichen Le-
ben ab,

Und